

PROGRESS  
*cinema*  
PROGRAMMI

66/58



KUHLE WAMPE





# KUHLE WAMPE

Manuskript: Brecht und Ottwalt · Musik: Hanns Eisler · Regie: Slatan Dudow · Kamera: Günther Krampf · Architekten: Robert Scharfenberg, Carl P. Haader · Produktionsleitung: Josef Schmid  
Orchester: Lewis Ruth · Balladen: Helene Weigel und Ernst Busch  
Darsteller: Hertha Thiele, Ernst Busch, Martha Wolter, Adolf Fischer, Lilli Schönborn, Max Sablotzki, Alfred Schaefer, Gerhard Bienert, Fritz Erpenbeck, Richard Hilgert, Hugo-Werner Kahle, Willi Schur u. a.  
4000 Mitglieder des Arbeitersportvereins Fichte Die Arbeiterspieltruppe „Das rote Sprachrohr“ Uthmann-Chor · Sängervereinigung Norden Arbeitssänger Groß-Berlin · Chor der Berliner Staatsoper · Verleih: VEB Progress Film-Vertrieb

Anni und Fritz sind zwei Menschen wie Du. Sie sind jung, und sie lieben sich. Wie du. Natürlicheres auf der Welt, wenn man sich vor sich hat, Leidenschaft im Herzen und hat sie im Kopf? Auch Annis Bruder ist jung, und lebensstüftig. Und da sind gigantische Maschinen, die werden wollen zum Wohle der Menschen stehen still oder arbeiten nur mit halber Kraft. Annis Bruder ist Tag für Tag unterwegs, Zeitungshändler die noch druckfeuchten Gebote aus der Hand, schindet sich in mühsamer Jagd auf dem Fahrrad von einem Ende der Stadt Berlin zum anderen... Nichts; wieder nichts. Der eigene Vater, durch allzulanges B...







u und ich.  
as gibt es  
das Leben  
ohe Plan  
liebefähig  
sche Indu-  
gemeistert  
. Aber sie  
Kraft. Und  
reißt dem  
Stellenan-  
rderischer  
er großen  
r nichts...  
achliegen



verbittert, klagt ihn an: du bist lebensuntüchtig. Was ist das für eine Zeit, die den Tüchtigen zur Untüchtigkeit verurteilt, die Maschinen verrotten läßt, obwohl die Bedürfnisse von Tag zu Tag wachsen? Was ist das für eine Welt, die dem Armen das Letzte nimmt, sogar die Wohnung und das Recht zu leben? Annis Bruder findet keine Antwort. Mit einem Sprung aus dem Fenster wirft er alles fort: die Fragen, den Hunger und das Leben. Aber die Zurückbleibenden, Anni und ihr Freund Fritz, sind nicht zufrieden mit dieser Lösung, sie fragen: wer ist Schuld daran, daß die Welt so schlecht ist, wie sie ist? Da sind doch Richter, die Recht sprechen! Doch diese Richter leben von den Widersprüchen. Anni wird mit ihren Eltern aus der Wohnung vertrieben. Tausende teilen ihr Schicksal. Nicht alle







haben das Glück, von einem Freund aufgenommen zu werden. Fritz aber nimmt Annis Familie mit in sein Zelt, das er sich in der Wochenendkolonie „Kuhle Wampe“ aufgeschlagen hat. Das frühe Jahr und der Sommer mit seinen hellen Nächten läßt die jungen Liebenden ihre Welt vergessen. Anni fühlt in sich das Wunder der Mutterschaft aufkeimen. Doch Fritz, plötzlich von der allgemeinen, hektischen Atmosphäre ringsum ergriffen, will seine „Freiheit“ nicht verlieren, will sich „ausleben“.

Der Vater Annis, stumpf und dumpf geworden über dem warten auf „das Wunder“, droht, die Tochter totzuschlagen. Anni irrt durch die Straßen, von Bildern der Freude und der Verzweiflung gleichermaßen gepeinigt. Widerwillig verspricht Fritz dem Vater, das Mädchen zu heiraten. Er ist ja nicht schlecht, nur abgetrieben von der geraden Straße, die ein Armer gehen muß, wenn er wie ein Mensch leben will . . . Eine Verlobung wird gefeiert in „Kuhle Wampe“, und die Bewohner der Zeltkolonie machen sich einmal einen „guten Tag“, wie sie es verstehen, weil niemand ihnen je im Leben Gutes getan hat . . . Fritz spürt die Lebenslüge in diesem Fest, und Anni wird es zur Gewißheit, daß alles nur eine grausige Komödie ist. Aber sie gibt sich nicht selbst auf, sondern findet zu der Kraft zurück, die sie sehend machte. Neben ihrer Freundin Gerda schaltet sie sich wieder ein in die Vorbereitungen für ein großes Sportfest, mit dem die Arbeitersportler sich und den käuflichen Herren der Welt ihre Lebenstüchtigkeit beweisen wollen. Fritz spürt bald, was er verloren hat, und als er selbst den mühsam gehaltenen Arbeitsplatz einbüßt, ist für ihn der Weg in die Kampfgemeinschaft der Arbeiter nicht mehr weit. Dort findet er auch Anni wieder, und ihre Liebe erhält in der Gemeinschaft aller Unterdrückten einen tieferen Sinn, ein festeres Fundament; denn diese Menschen wissen: so wie die Welt ist, kann die Welt nicht bleiben! Wir müssen sie verändern!

Diese Geschichte stellt kein Einzelschicksal dar. Sie ist eine menschliche Chronik der Krise Anfang der Dreißiger Jahre. Sie zeigt, daß die Welt nicht gut sein kann, solange sie nicht denen gehört, die wissen, warum sie schlecht ist, und die sie bessern können. Jener Kraft, die unaufhaltsam Besitz ergriffen hat und Besitz ergreifen wird von dem, was ihr eigen ist: von der Arbeit und von den Früchten der Arbeit. Damit die Welt blühe. Deine und meine!

Heinz Holmann



Verkaufspreis 0,10 DM  
 Herausgegeben vom VEB Progress Film-Vertrieb,  
 Berlin W 8, Weidenshofer Markt 2/4, Bldg. 22 (A 2)  
 Druck: Berliner Druckerei, Dresdener Straße  
 A 9 214 58 DDR Nr. 59/58

Gegen Voreinsendung des Rückporto und des Rechnungsbetrages erhalten Sie die gewünschten Filmprogramme, soweit sie noch vorhanden sind, über das Filmtheater „Casino“, Leipzig C 1, Neumarkt. Ferner, neben Sie auch die Möglichkeit, ältere Filmprogramme bei Ihrem Filmtheater oder Ihrer Spielstelle zu kaufen. - Regelmäßig können Sie unsere Programmhäfte im Postabonnement zu einem Vierteljahrespreis von 3,20 DM beziehen. Progress-Starfotos sind in Ihrem Filmtheater oder in den Einzelhandelsgeschäften zum Preise von 0,20 DM pro Foto erhältlich.

